

Rund um den Schwammerlturm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 10, Dezember 2022

RM 04A035819

REGIONALMEDIUM

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.



Bettensperren in Knittelfeld haben auch Auswirkungen auf Leoben

Die Vorgänge haben Methode!

Im LKH-Knittelfeld wurden in der Abteilung „Innere Medizin“ rund die Hälfte der 122 Betten geschlossen. Grund ist der eklatante Personalmangel. Dieses Problem ist seit Jahren bekannt. Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP) versucht die Probleme nach wie vor kleinzureden. Die Betten- und Personal-misere hat aber auch Auswirkungen auf andere obersteirische Spitalstandorte.

Der Vortandsvorsitzende der KAGES, Gerhard Stark, hat in den Raum gestellt, daß Ärzte der LKH-Standorte Judenburg und Stolzalpe in Knittelfeld einspringen könnten. Das stößt jedoch auf Wi-

derstand. „Wir haben null Spielraum, um Internisten abzugeben“, sagt der Betriebsratsvorsitzende des LKH-Stolzalpe. „Es werden Löcher gestopft, indem man woanders Löcher aufreißt“, kritisiert sein Judenburger

Kollege Franz Schachner.

Auch am Leobener Spital, das zum LKH-Hochsteiermark gehört, regt sich zunehmend Unmut. Denn die wachsende Zahl an Patientinnen und Patienten aus dem oberen Murtal droht wiederum bei uns das Personal zu überlasten.

Eine Ursache der Misere ist der eklatante Personalmangel. Es fehlt an Medizinerinnen und Mediziner und an Pflegekräften. Die Bundesregierung weigert sich seit Jahren beharrlich, die Zahl der jährlich zum

Studium zugelassenen Studenten zu erhöhen. Es fehlt hinten und vorne an Ausbildungsplätzen.

Der KAGES-Vorstand Stark hat dieser Tage in einem Interview aufhören lassen, weil er zur Bekämpfung der Spitalsmisere einen wörtlich „disruptiven Prozeß“ gefordert hatte. Das bedeutet soviel wie eine totale Zerstörung des Bestehenden. Er hat aber nicht dazugesagt, was an dessen Stelle treten sollte.

Die Vorgänge haben Methode!

Um Licht ins Dunkel der Kahlschläge und der Personalmisere zu bringen, muß man den Blick nach Brüssel richten. Die EU-Kommission hat nach Einführung des EU-Fiskalpaktes enormen Druck auf die EU-Staaten ausgeübt, um auch im Gesundheitsbereich neoliberale Strukturänderungen zu erzwingen. Allein zwischen 2011 und 2018 hat die Kommission 63-mal (!) die EU-Staaten aufgefordert, im Gesundheitsbereich zu sparen bzw. zu privatisieren. Österreich hat dem im Zuge des Österreichischen Stabilitätsprogrammes

Fortsetzung umseitig

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com



Auch
Verpfändung
möglich!



Lesen Sie auch Seite 20



Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion



FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Foirach 97 • 8712 Niklasdorf

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

Fortsetzung von Seite 1

Rechnung getragen und die Gesundheitskosten ans Bruttoinlandsprodukt (BIP) gekoppelt. Dieses Programm wurde seither von allen Parlamentsparteien mitgetragen.

Um diese Vorgaben zu erfüllen, braucht es konkrete Maßnahmen: Personaleinsparungen, Arbeitsdruck, eine nichtadäquate Entlohnung sind die Folge. Außerdem werden, um Kosten zu senken, Spitalsstandorte geschlossen und Betten reduziert. Nach außen, für die Bevölkerung, wird ein

Bild gezeichnet, welches das Vertrauen in die Spitäler verringert: kein Personal, überarbeitete Ärzte und Pflegepersonal, lange Wartezeiten auf Operationen. Immer mehr Patientinnen und Patienten, vor allem die, die es sich finanziell leisten können, werden zu Privaten umgeleitet. Die Privatkliniken nehmen ebenso zu, wie die Zahl der Wahlärzte. Schließlich liegen im Gesundheitsbereich noch Milliarden, die vom nach guten Renditen lechzenden Privatkapital gehoben werden wollen. Die Zeche zahlt die Bevölkerung.

Aus dem Mietrecht

Indexanpassungen und Vorsicht bei Erstbezug

Eine der noch immer am häufigsten gestellten Fragen von Mieterinnen und Mietern haben wir bereits in einer der letzten Nummern unserer Zeitung beantwortet: Die Mieten dürfen entsprechend der im Mietvertrag vereinbarten Wertsicherungsklausel auch mehrmals im Jahr erhöht werden. Wegen der anhaltenden, hohen Inflation sind daher auch nächstes Jahr mehrmalige Erhöhungen der Mieten leider nicht nur nicht auszuschließen, sondern sogar sehr wahrscheinlich. Deshalb ist es wichtig bei einem neuen Mietvertrag darauf zu achten, daß die Indexanpassung der Miete nicht schon bei drei Prozent durchgeführt werden kann, sondern erst bei höheren Inflationsraten zur Anwendung kommt. In diesem Zusammenhang ist auch bei Erstbezügen Vorsicht geboten. Um die Gesamtmiete - Miete, Be-

triebskosten und allenfalls Heizkosten - möglichst leistbar darzustellen, setzen manche Vermieter den Betriebs- bzw. Heizkostenanteil unrealistisch niedrig an. Insbesondere in Anbetracht der stark steigenden Energiekosten kann es bei der Betriebskostenabrechnung im nächsten Jahr zu unliebsamen Überraschungen in Form von hohen Nachzahlungen kommen. Bisher waren im Durchschnitt 2 bis 2,50 Euro pro m² und Monat für Betriebskosten und 1 bis 1,50 Euro pro m² für Heizkosten ein ungefähre Richtwert, an dem man sich orientieren konnte. Diese Beträge könnten in nächster Zeit deutlich steigen. Das sollte man auf jeden Fall mitberücksichtigen, wenn es darum geht, zu beurteilen, ob eine Wohnung, die man anmieten möchte, auch leistbar ist oder nicht.

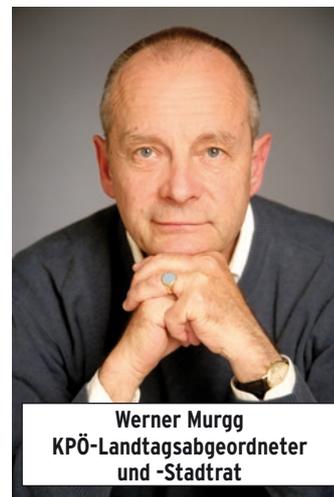
K O M M E N T A R

Mieter als Freiwild?

Verfolgt man die Vorgänge rund um die Verkäufe einiger Mietobjekte in Donawitz, muß man sich die Frage stellen, ob so mancher Hausbesitzer die Mieterinnen und Mieter als Freiwild betrachtet. Vor allem dort, wo die Häuser von Menschen bewohnt werden, die sich in juristischen Dingen nicht besonders auskennen, reißen vermehrt Unsitten ein. Besonders beliebt bei einigen Neueigentümern ist folgende Masche: Obwohl die Mieter gültige unbefristete und dem Mietrechtsgesetz (MRG) unterliegende Mietverträge besitzen, versucht der

Neueigentümer den Mietern einen neuen Mietvertrag unterzubeln. Selbstverständlich mit deutlich schlechteren Konditionen, wie einer höheren Grundmiete oder eine andere Indexklausel. Letzteres führt dann dazu, daß die Miete bei hoher Inflation wie derzeit in deutlich kürzeren Abständen erhöht werden kann. Klar, ist die Indexklausel beispielsweise drei statt bisher fünf Prozent, erhöht sich die Miete schneller. Oft haben neue Mietverträge, die den Mietern unnötigerweise aufgedrängt werden, eine andere Befristung. Während der alte Vertrag unbefristet ist, sollen die Mieter plötzlich einen Vertrag unterschreiben, der beispiels-

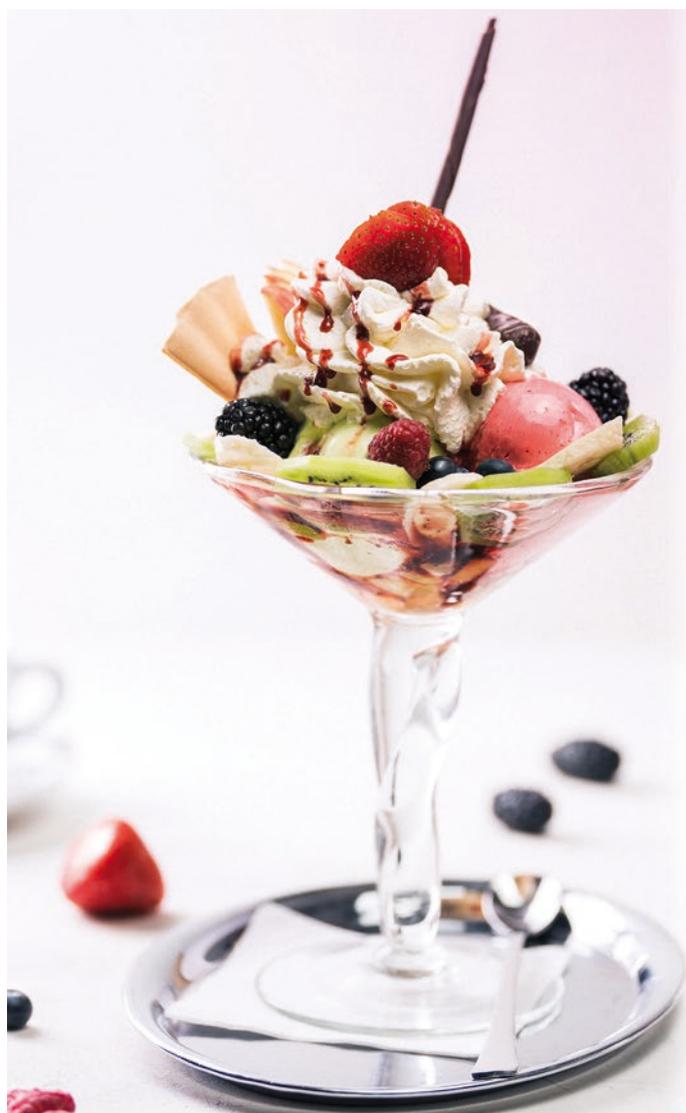
weise nur mehr auf drei Jahre befristet ist. Besonders dreist ist folgende Vorgangsweise: Obwohl die Bewohner unbefristete MRG-Verträge besitzen, sollen sie „freiwillig“ eine Kündigung ihres Mietverhältnisses unterschreiben, damit der Neueigentümer das Haus für eine allfällige umfassende Sanierung frei bekommt. Wer so etwas unterschreibt, nimmt sich selbst alle Rechte! Selbstverständlich kann ein Vermieter die Mieter auch bei unbefristeten Verträgen kündigen. Wenn er Eigenbedarf anmeldet oder die Wohnungen wegen einer Sanierung, zumindest vorübergehend, frei gemacht werden müssen. Aber das geht nur gerichtlich



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat

unter Auflagen: So muß er den gekündigten Mieterinnen und Mietern eine gleichwertige Ersatzwohnung anbieten und für allfällige Übersiedlungskosten aufkommen. Zusammenfassend kann gesagt werden: Bitte unterschreiben Sie keine Verträge oder Kündigungen, ohne sich vorher über die Folgen informiert zu haben.

Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat



BELLAGGIO
GELATERIA



Im Leoben City Shopping
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
Samstag 7:30 bis 18:00



Im Gesundheitssystem kürzen: Woher kommt der Druck?

Mit der „Gesundheitsreform 2013“ wurde die Deckelung der Ausgaben für das Gesundheitssystem beschlossen. Das Wachstum der Gesundheitsausgaben wurde an das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gekoppelt. Das bedeutet folgendes: Die Gesundheitspolitik darf sich nicht mehr an den Bedürfnissen der Menschen, sondern muß sich am Wirtschaftswachstum orientieren.

Das ist absurd! Menschen sind schließlich in Zeiten eines sinkenden BIP nicht weniger krank als in Zeiten steigender Wirtschaftsdaten. Trotzdem haben Bund und Länder einen sogenannten „Deckel“ für die Gesundheitsausgaben eingezogen, um diese Ausgaben zu senken. Hinter diesem Vorhaben stehen Kürzungen in Milliardenhöhe: Krankenhausschließungen,

Bettenabbau, schlechtere medizinische Versorgung sind die Folge.

EU-Vorgaben

Mit dieser „Deckelung“ wurden EU-Vorgaben umgesetzt. Jahr für Jahr fordert die EU-Kommission von Österreich Kürzungen im Gesundheitssektor. Diese Kürzungspolitik ist aber keine zufällige Fehlentwicklung, sondern eine bewußte

Weichenstellung in Richtung Privatisierung. Das öffentliche Gesundheitswesen wird ausgedünnt und die Milliarden Euro der Gesundheitsausgaben in Richtung private Betreiber umgeleitet. Auch bei uns in Österreich steigt die Zahl der Privatkliniken und das Wahlarztssystem nimmt zu. Ohne private Zusatzversicherung wartet man allzu oft Monate auf einen Operationstermin.

Der Fortschritt in der Medizin hat glücklicherweise neue Behandlungsmethoden gegen Krankheiten hervorgebracht, die früher nicht geheilt oder behandelt werden konnten. Das ist gut so und sollte uns auch

etwas wert sein. Viele Beispiele in unterschiedlichen Ländern zeigen es: Nur eine gute Gesundheitsversorgung in öffentlicher Hand ermöglicht allen den Zugang zur besten medizinischen Versorgung.

In vielen Ländern werden die Militärausgaben erhöht, während im Gesundheitssektor angeblich gespart werden muß. In Deutschland wurde gerade ein 100 Milliarden Euro schweres Aufrüstungspaket beschlossen. Auch Österreich orientiert sich am NATO-Ziel, die Rüstungsausgaben schrittweise auf zwei Prozent des BIP anzuheben.

Weg mit der Maklerprovision für Mieter!

Ein Vermieter engagiert einen Makler, um eine Wohnung zu vermieten. In Österreich muß das der Mieter bezahlen. Klingt absurd? Ist es auch. Die Wohnkosten sind ohnehin schon für viele Menschen eine große Belastung. Die Maklerprovision für Mieter ist eine zusätzliche Verteuerung und treibt die Wohnkosten weiter in die Höhe.

Die KPÖ fordert deshalb seit langem eine Abschaffung der Maklerprovision für Mieter. Im März kam Bewegung in die Sache: Die schwarz-grüne Bundesregierung gab bekannt, daß die Maklergebühren für Mieter endlich der Vergangenheit angehören sollen. Seither herrscht Funkstille. Wer die Medienberichte der letzten Tage verfolgt hat, weiß warum: Mit der Abschaffung der Maklergebühren für Mieter dürfte es so rasch nichts werden.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Eigentlich ist es ganz logisch.

Wer etwas in Auftrag gibt, bezahlt. Warum das ausgerechnet bei der Maklerprovision anders sein soll, versteht niemand. Gerade in Zeiten wie diesen brauchen Mieterinnen und Mieter Entlastungen. Die ÖVP macht aber offensichtlich lieber Politik für ihre Freunde und Sponsoren aus der Immobilienbranche und verzögert die Neuregelung der Maklerprovision.“

Ein Aspekt wird dabei zusätzlich vergessen: Die Maklerprovisionen tragen wesentlich dazu bei, daß die Mieten teurer werden. Je höher die Miete, desto höher die Provision - und umgekehrt.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ-Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17.

Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

Was uns ein- und auffällt...

...daß die Budgetpräsentation durch Bürgermeister Kurt Wallner die Leobenerinnen und Leobener ratlos zurückgelassen hat. Sie fragen sich, warum Fernwärme, Gas, Müllabfuhr, Kanal und das Asia Spa teils deutlich teurer werden, wenn die Gemeinde im Budget angeblich einen **Überschuß von 4,8 Millionen**

Euro ausweist und damit im Geld schwimmen würde. Tatsächlich muß man das Kleingedruckte lesen: Investitionen und Kredite berücksichtigt, steht Leoben bei **minus 14,6 Millionen**.

...daß auf die österreichischen Haushalte die nächste Hiobsbotschaft wartet. Mit Anfang des Jahres sollen,

geht es nach der E-Control, die Netzgebühren deutlich steigen, was zu einer weiteren **Verteuerung des Strompreises** führen würde. Man fragt sich, wann die Bundesregierung endlich gesetzliche Maßnahmen ergreift, um den Strompreis von den spekulativen Börsenpreisen auf die tatsächlichen Erzeugungskosten

herunterzubringen.

...daß die **Erhöhung der Netzgebühren** vor allem dem durch den Ausbau von Photovoltaik und Windkraft erforderlichen Netzausbau geschuldet ist. Soviel zur Behauptung, allein ein mehr an Wind- und Solarenergie würde den Strompreis senken.

Bestattung Wolf: Umfassende Betreuung, individuelle Vorsorgeangebote. Für einen würdigen Abschied.

2008 gründete Dr. Ewald Wolf (geprüfter Bestatter, Sachverständiger und Thanatopraktiker) die Bestattung Wolf. Heute verfügt das Unternehmen über 24 Filialen von Deutschlandsberg bis Liezen. Die Zentrale befindet sich in Kalsdorf bei Graz, Ortsried 7, unweit des Zeremoniums, das Herzensprojekt von Herrn Wolf.

Die Bestattung Wolf ist rund um die Uhr erreichbar, 365 Tage im Jahr. Die Trauernden werden mit einem vielfältigen Serviceangebot einfühlsam bei Begräbnissen, Verabschiedungen und der Urnenbeisetzung auf allen Friedhöfen betreut. Das umfaßt die Aufbahrung in Kirchen und Aufbahrungs-



Das Zeremonium der Bestattung Wolf in Kalsdorf bei Graz.

hallen sowie die individuelle Gestaltung und Durchführung von Trauerfeiern auch in eigenen Verabschiedungsräumen - inklusive Beratung bei der Auswahl von Sarg, Urne, Aufbahrung und Trauermusik sowie Vermittlung von Trauerfloristik. Der Verstorbene wird wunschgemäß angekleidet, kosmetisch einbalsamiert und versargt. Zudem übernimmt man Überführungen, nötige Behördenwege sowie die Erstellung von Druckwerken und Traueranzeigen und punktet mit individuellen Vorsorgeangeboten. www.bestattung-wolf.com.



Dr. Ewald Wolf gründete 2008 das Bestattungsunternehmen.

Seriös - Einfühlsam - Würdevoll
Im Trauerfall sind wir 24 h täglich für Sie erreichbar.

**BESTATTUNG
WOLF**
LEOBEN



Verabschiedungsraum Proleb

FILIALE LEOBEN

Sabine Obermayer

Langgase 14
8700 Leoben

Tel.: 03842/82 444

FILIALE PROLEB

Roswitha Kaser

Gemeindestraße 2/1
8712 Proleb

Tel.: 0664/257 41 43

www.bestattung-wolf.com

Aus dem Landtag Steiermark - Sitzung November 2022

Personalmangel auch in den Kindergärten

Die Situation in den steirischen Kindergärten spitzt sich zu. Jahrelange Versäumnisse der ÖVP-SPÖ Landesregierungen rächen sich nun. Auf Grund des Personalmangels drohen einige Einrichtungen mit Auflassung von Gruppen. Immer weniger junge Menschen wollen den Beruf eines Kindergartenpädagogen ergreifen. Grund ist die teils schlechte Bezahlung und die Überlastung.

Lediglich 30 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik wollen in den Beruf einsteigen. Immer mehr Trägerorganisationen warnen vor einem Kollaps des Systems. Eine dringliche Anfrage der FPÖ zu diesem Thema zeigte einmal mehr die Versäumnisse der letzten Jahre auf. Bildungslandesrat Werner Amon (ÖVP) verwies auf verschiedene Maßnahmen, um der Misere Herr zu werden. So sei ein Personalverstärkungspool eingeführt worden. Außerdem gibt es jetzt für Neu- oder Wiedereinsteiger in den Beruf eine einmalige 15.000 Euro Prämie.

KPÖ-Abgeordneter Werner Murgg: „Mit dieser Prämie verärgert man die Beschäftigten, die bereits jahre- oder jahrzehntelang das System aufrecht erhalten vollends.

Sie bekommen nichts. Außerdem dienen die meisten der vorgeschlagenen Maßnahmen hauptsächlich den Trägern der Kindergärten, während für die Beschäftigten immer noch zu wenig getan wird.“

Ein KPÖ-Antrag, der die Erhöhung der Landesbeiträge zum Personalaufwand vorsieht, wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt. Eine Erhöhung dieser Beiträge käme den Betreibern zu gute und sie könnten die Gehälter der Beschäftigten endlich adäquat anpassen.

134 Euro für Pflegekräfte

Einstimmig beschloß der Landtag eine Zahlung von 134 Euro monatlich für zwei Jahre an Pflegekräfte. Damit soll deren Mehrbelastung abgegolten werden.

Werner Murgg: „Das ist besser als nichts. Aber die Pflegekräfte brauchen statt eines



Werner Murgg: Die Pflegekräfte brauchen endlich eine dauerhafte und ordentliche Gehaltserhöhung.

Pflegebonus endlich eine dauerhafte, ordentliche Gehaltserhöhung.“

Keine Antwort ist auch eine Antwort

KPÖ-Abgeordneter Werner Murgg wollte von der Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP) wissen, warum sie erst im Juli Maßnahmen zur Bekämpfung der Personalengpässe im LKH-Knittelfeld ergriffen hat, obwohl

das Problem bereits im Mai bekannt wurde. Die konkrete Frage wurde von der Landesrätin nicht beantwortet!

Im Rahmen der EU-Debatte verlangten Grüne und Neos in einem Antrag ein vollumfängliches Bekenntnis des Landtages zu den EU-Sanktionen gegen Russland. ÖVP, SPÖ, Neos und Grüne stimmten dem zu, FPÖ und KPÖ stimmten dagegen.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

NEU IM LCS LEOBEN | DOMINIKANERHOF



Einzigartige
Burger



Getränke zum
Nachfüllen



Leckere
Desserts



LADY LIKE

THE NORMAL ONE

MEGA TEIL

EINZIGARTIGE BURGER: THE NORMAL ONE, THE VEGGIE BEAST, THE BOOM, OUTER POUNDER, LADY LIKE, MEGA TEIL | DESSERTS: MILKSHAKE, AMERICAN COOKIE, BROWNIE | TASTY COMBO

GETRÄNKE MÜSSEN EINMALIG KÄUFLICH ERWORBEN WERDEN UND KÖNNEN ANSCHLIESSEND BELIEBIG OFT SELBST NACHGEFÜLLT WERDEN!

Pensionen: Größter Kaufkraftverlust des letzten Jahrzehnts

Im heurigen Jahr wird die Kaufkraft der Pensionen drastisch schrumpfen. Höhere Pensionen verlieren 2022 6,4 Prozent an Wert, die Ausgleichszulage um 5,2 Prozent. Das ist der größte Kaufkraftverlust des letzten Jahrzehnts. Schon in der Vergangenheit hinkten die Pensionserhöhungen hinter der Inflation nach.

Eine WIFO-Studie zeigt, daß zwischen 2004 und 2019 die durchschnittliche Pensionserhöhung pro Jahr 1,7 Prozent betrug, die durchschnittliche Teuerung jedoch 1,9 Prozent. Die Regierung hat nun beschlossen, für 2023 die Pensionen um 5,8 Prozent zu erhöhen. Hintergrund dafür ist, daß sich die Pensionssteige-

rungen im kommenden Jahr nicht an der Gesamtinflation von 2022 orientieren - die deutlich höher liegen wird -, sondern am Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022. Die Mindestpensionen sollen im kommenden Jahr um 7,75 Prozent brutto steigen, inklusive von Einmalzahlungen sogar um 10,2 Prozent. Diese Einmalzah-

lungen haben aber einen Haken: Sie erhöhen die Pensionsbasis nicht nachhaltig. Unberücksichtigt bei diesen Berechnungen bleibt auch, daß sich ein durchschnittlicher Pensionisten-Warenkorb doch deutlich vom allgemeinen Verbraucherpreisindex unterscheidet. Seit 2016 berechnet die Statistik Austria keine eigene Inflationsrate für Pensionisten mehr. Die bis 2015 berechneten Werte zeigen, daß die Teuerung für Pensionisten in der Regel deutlich über dem allgemeinen Verbraucherpreisindex lag.

Mindestpensionen schützen nicht vor Armut

Das Hauptproblem besteht nach wie vor darin: Mindestpensionen schützen nicht vor Armut. Denn: Die Mindestpensionen liegen nach wie vor deutlich unter der sogenannten Armutsgefährdungsschwelle. Trotz der zusätzlichen Einmalzahlung wird diese Differenz laut Berechnungen auch im kommenden Jahr bei rund 120 Euro im Monat liegen.

Trachten-Feiler: Das ideale Geschäft für alle Trachtenfans!

An der Eisenstraße auf den Spuren von Anna Plochl und Erzherzog Johann bei Trachtenbekleidung von Trachten Feiler!

Bei „Trachten-Feiler“ in Trofaiach gibt es ein besonderes Highlight – Die

exklusive „**Anna Plochl Dirndl und Erzherzog Johann Kollektion**“, das perfekte Trachten-Outfit für jeden festlichen Anlaß.

Außerdem gibt es momentan zahlreiche Aktionen: Herren-Lederhosen in Wildbock- oder Hirschqualität, elegante Sommer-Dirndl, Herren Mode- und

Trachtenanzüge, sowie Kinderbekleidung. Selbstverständlich finden Sie bei Trachten Feiler für eine komplette Trachtenausstattung auch zahlreiche Accessoires von Ketten, Tüchern und Schals bis zu Krawatten und Schuhen – natürlich wie gewohnt durchwegs in hoher Qualität und zu fairen Preisen.

Das Einkaufen wird zum Erlebnis. Wenn Sie sich nicht entscheiden können gibt es unsere Einkaufsgutscheine von Trachten-Feiler.

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst! Hier findet jeder Trachtenfreund etwas Passendes.



Aus dem Leobener Stadtrat - Sitzung November 2022

12.100 Euro für Verkehrsgutachten, weitere Reinigungsarbeiten ausgegliedert

Geht es nach der SPÖ sollen in Leoben alle Straßen, die nicht Vorrangstraßen sind, zu einer 30er Zone erklärt werden. Dafür hat der Stadtrat ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben. Kostenpunkt 12.100 Euro. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg stimmte dagegen.

Murgg: „Ich frage mich, warum man hier ein Gutachten braucht. Das ist eine politische Entscheidung, die der Gemeinderat treffen kann.“

Einstimmig beschlossen wurden zahlreiche Baumaßnahmen: Um knapp 100.000 Euro wird die Nikolaus Lenau-Straße - der Abschnitt Etschmayerstraße bis Nikolaus Lenau-Straße - saniert. Für die Wiedererrichtung des nach einem Brand teilweise desolaten Kindergartens Donawitz wurden um 186.000 Euro Aufträge für Dachdeckerarbeiten, Einbau neuer Fenster und Metallarbeiten vergeben. Auch für den Kindergartenneubau in Lerchenfeld wurden um 87.000 Euro diverse Aufträge vergeben.

Die bewährte Aktion Wintersport und Spaß wird auch in diesem Winter durchgeführt. Gegen einen kleinen Teilnehmerbeitrag bietet die Stadtgemeinde Kindern und Jugendlichen viele Veranstaltungen. Diesmal gibt es für Vier- bis Achtjährige auch einen Schwimmkurs. Die Kosten der Veranstaltungsreihe betragen 19.050 Euro. 131.115 Euro wurden für das Kulturprogramm der Gemeinde von Februar bis Juni 2023 frei gegeben. Auch das wurde einstimmig beschlossen.

Weitere Ausgliederungen von Reinigungsarbeiten

Gegen die Stimme der KPÖ wurden neuerlich

Reinigungstätigkeiten an Fremdfirmen vergeben. Dabei geht es um die Gebäudeunterhaltsreinigung der Volksschulen Leitendorf und Seegraben bzw. des neuen Begegnungs-

zentrums Donawitz in der Lorberaustraße. Werner Murgg: „Ich verstehe nicht warum man diese Arbeiten, die Jahrzehntlang von der Gemeinde zur vollen Zufriedenheit durchgeführt wurden,

nach einem Billigstbieterprinzip auslagern muß. Gerade die öffentliche Hand sollte bei Beschäftigungsverhältnissen Vorbild sein.“

TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

WEIHNACHTSZAUBER

bei Trachten Feiler

Kommen Sie vorbei
und lassen Sie sich
bestens beraten



Mit einem EINKAUFSGUTSCHEIN

können Sie individuelle
Trachtenwünsche erfüllen



Erleben Sie EXKLUSIVE TRACHTENMODE

in der Vorweihnachtszeit in unserem Haus

mit tollen WEIHNACHTSANGEBOTEN

Langfelderstr. 2, 8793 Trofaiach, Tel. 03847/2308, www.trachten-feiler.at
Mo – Fr: 9:00 – 12:30 & 15:00 – 18:00 Uhr, Sa 9:00 – 12:00 Uhr

KOMMENTAR

Von Lothar Knaak
KPÖ-Gemeinderat



Früher selbst gemacht – heute ausgegliedert

Von Jahr zu Jahr verabschiedet sich die Stadtgemeinde Leoben von Aufgaben, die sie oft jahrzehntelang selbst durchgeführt hatte und übergibt sie an private Firmen. Da geht es um die Reinigung der Gemeindefohnhäuser und um die dortige Schneeräumung, um die Straßenkehrung in der Innenstadt an Sonn- und Feiertagen oder um die Reinigung der Sporthallen und der Eishalle. Bereits voriges Jahr wurden die Raumpflegerinnen in der Volksschule Leitendorf durch eine externe Firma ersetzt. Dieses Jahr passiert das nicht nur in der Schule Leitendorf sondern auch in der Volksschule Seegraben. Auch das Begegnungszentrum in Donawitz wird jetzt extern gereinigt. Die Ablesung der Gaszähler, ursprünglich von den Stadtwerken

besorgt, wurde bereits vor Jahren fremd vergeben. Die mit absoluter Mehrheit regierende SPÖ führt dabei immer das Kostennargument an. Das ist zu kurz gegriffen. Oft erweisen sich die Ausgliederungen als für die Bevölkerung nachteilig. Immer leiden die Löhne und Gehälter. Die Vergaben erfolgen ja nicht nach dem Bestbieter- sondern nach dem Billigstbieterprinzip. Schließlich geht es bei diesen Ausgliederungen ja in erster Linie um Kosteneinsparungen. Gerade die öffentliche Hand sollte hier als Vorbild dienen und nicht dazu beitragen das Lohnniveau nach unten zu drücken. Leider hat sich auch „unsere“ SPÖ in dieser Frage dem neoliberalen Zeitgeist angepasst.

Lothar Knaak
KPÖ-Gemeinderat

Im Gösser-Bräu genießen Sie den traditionellen Gösser Bock



In der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit warten Bierliebhaber jedes Jahr auf den traditionellen Gösser Bock. Nun ist es wieder so weit. Im Gösser Bräu können Sie dieses untergärige, helle Starkbier genießen. Es besticht durch seinen intensiven Malzduft und den lang anhaltenden, kräftigen Abgang. Mit 16,2° Stammwürze bzw. 7,1% Alkohol sollte dieses stärkste Bier aus dem Hause Gösser mit Bedacht getrunken werden. Dann steht einem wahren Biergenuss nichts im Wege. Lassen Sie sich diese besondere Bierspezialität im Restaurant Gösser Bräu einschenken!



Gösser BRÄU



**Jetzt Weihnachtsfeiern und Firmenausflüge
unter 03842 / 28 530 reservieren!**



Turmgasse 3, 8700 Leoben
Tel. 03842 / 28 530
office@gösserbräu-leoben.at

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag von 11:00 bis 22:00
Mittwoch Ruhetag
Donnerstag bis Sonntag von 11:00 bis 22:00
Feiertags von 11:00 bis 17:00
Küche
von 11:00 bis 21:00

11.508 Menschen haben die Pflege-Petition unterschrieben und fordern: Herr Landeshauptmann, Frau Landesrätin: Handeln Sie endlich!

Kaum eine Woche vergeht ohne neue Hiobsbotschaften aus den steirischen Krankenhäusern und Pflegeheimen. Es ist offenkundig: In der Pflege brennt der Hut! Um auf die massiven Mißstände aufmerksam zu machen und für ein Pflegesystem einzustehen, das für die zu pflegenden Menschen, Angehörigen und Pflegekräfte funktioniert, haben sich im Frühsommer Beschäftigte aus der ganzen Steiermark mit der KPÖ zusammengetan und die Petition „Geht's der Pflege gut, geht's uns allen gut!“

ins Leben gerufen. Aktivistinnen und Aktivisten haben nun vor dem Eingang zum Landhaus das Ergebnis präsentiert: 11.508 Steirerinnen und Steirer haben diese Petition mit ihrer Unterschrift unterstützt!

Doch sie standen vor verschlossenen Landhaustüren. Landeshauptmann Christopher Drexler hat auf zwei Anfragen für einen Übergabetermin noch nicht einmal geantwortet. „Von diesem Umgang werden wir uns aber nicht kleinmachen lassen“, betont Wolfgang

Schwab vom Arbeitskreis Gesundheit und Pflege.

„Die Regierenden aus ÖVP und SPÖ haben offensichtlich keine Ahnung, wie dramatisch die Situation in der Pflege längst ist. 11.508 Unterschriften sprechen eine klare Sprache: Herr Landeshauptmann, Frau Landesrätin Bogner-Strauß, handeln Sie endlich!“, fordert Schwab.

Die Unterschriftensammlung geht nun weiter, bis die ÖVP-SPÖ-Landesregierung die Unterschriften entgegen nimmt. „Der Erfolg unserer Petition zeigt deutlich, daß wir mit unseren

Forderungen Recht haben“, so KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg.

Die Hauptforderungen sind:

- * Deutliche Aufstockung der Ausbildungsplätze
- * Bessere Bezahlung und mehr Freizeit für das Pflegepersonal
- * Anhebung des Pflegeschlüssels
- * Höhere finanzielle Unterstützung für Personen in Pflege-Ausbildung



Donawitz: Was passiert mit der alten Volksschule?

Die beiden Gebäude der ehemaligen Donawitzer Volksschule in der Lorberaustraße stehen seit langer Zeit nahezu leer. Die Volksschule ist bekanntlich in das sanierte Schulzentrum in die Kerpelystraße übersiedelt. Nun ranken sich Gerüchte um den weiteren Verwendungszweck der alten Schulgebäude, die sich im Eigentum der Stadtgemeinde Leoben befinden. Auf mehrmalige Anfragen von ÖVP und KPÖ im Gemeinderat wollte oder konnte Bürgermeister Kurt Wallner keine konkrete Auskunft betreffend

den geplanten Verwendungszweck der Gebäude mitteilen. Er machte lediglich vage Andeutungen über ein EU-Projekt. Die Donawitzer Bevölkerung macht sich jedenfalls Gedanken über die leer stehenden Häuser und hat ein Anrecht zu erfahren, was damit geschehen soll. Es bleibt zu hoffen, daß der alten Schule nicht dasselbe Schicksal droht wie dem Gebäude der Handelsschule in der Kerpelystraße, welches nach jahrelangem Leerstand schließlich von der Gemeinde um ein Butterbrot verkauft wurde.



Goldankauf zu Tageshöchstpreisen

Brauchen Sie Geld und wollen Sie Ihr Gold möglichst lukrativ verkaufen? Dann sind Sie beim Pfandhaus Leoben richtig. Das Pfandhaus kauft Ihr Gold zu aktuellen Tageshöchstpreisen. Angekauft werden Altgold, Schmuck und Luxusuhren. Selbstverständlich bekommen Sie beim Pfandhaus Leoben auch eine kompetente Beratung.

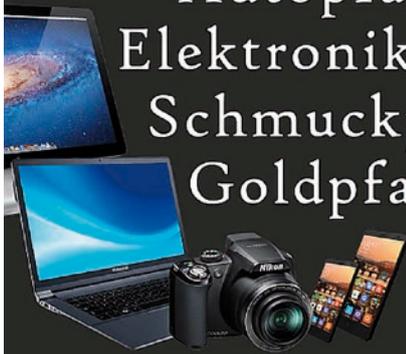
**Pfandhaus
Leoben am
Waasenplatz 1,**

0660/7901036

DAS  Waasenplatz 1, 8700 Leoben
PFANDHAUS

SOFORT BARGELD!

Autopfand
Elektronikpfand
Schmuckpfand
Goldpfand



**Sie brauchen Geld?
Wir helfen Ihnen!**

**GOLD-
ANKAUF**
ZU TAGESHÖCHSTPREISEN
WIR BERATEN SIE UND
SCHÄTZEN IHR GOLD
KOSTENLOS!

WIR SUCHEN DRINGEND
**LUXUSUHREN
&
SCHMUCK**
ALLES AUS GOLD, SILBER & PLATIN

www.pfandhaus-leoben.at



Vom Umgang mit Gehältern in der Politik

Führende Funktionen in den Kammern und der Landespolitik erweisen sich als wahre Goldgrube für die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger. Ein steirisches Sittenbild.

November 2022. Aus Kreisen des ÖVP-Wirtschaftsbundes drang eine Gehaltsregelung an eine steirische Tageszeitung, die Wirtschaftskammer-Präsident Josef Herk in arge Bedrängnis brachte. Neben der bundeseinheitlich geregelten Basisfunktionsentschädigung von 4.416,90 Euro monatlich bezieht Herk, nebenbei auch Landesobmann des steirischen ÖVP-Wirtschaftsbundes, auch eine 50-prozentige Mehraufwandszulage, was an Bezügen allein aus seiner Kammerfunktion gut 6.600 Euro brutto ausmacht. Zuzüglich erhielt Herk vom Wirtschaftsbund noch monatlich 4.000 Euro an Aufwandsentschädigung, die aufgrund der derzeitigen Negativschlagzeilen vorläufig ausgesetzt wurde. Außerdem ist Josef Herk Geschäftsführer der Herk Invest GmbH und des Karosserie- und Lackierfachbetriebes Herk GmbH.

Gut im Geschäft ist auch der ehemalige Grazer ÖVP-Gemeinderat und Wirtschaftsbunddirektor Kurt Egger. Als Nationalrat bezieht er ein Bruttomonatsgehalt von 9.376 Euro. Auf der Parlamentshomepage ist er bei den Nebeneinkünften in der Kategorie 5 erfasst - bekommt also zusätzlich zu seinem Politikergehalt mehr als 12.000 Euro monatlich. Einfache Selbständige und Gewerbetreibende können



Die Gagen, die sich viele bei Wirtschaftskammer, Gewerkschaft oder der Landespolitik gönnen, sind wahre Goldgruben.

über diesen Selbstbedienungsladen nur staunen. „Während Kammerfunktionäre üppig kassieren, sitzt uns die SVA im Nacken“, murren Kleingewerbetreibende.

Auch ÖGB und AK zahlen fürstlich

Hohe Funktionäre bei ÖGB und Arbeiterkammer werden ebenfalls fürstlich entlohnt. Der steirische AK-Präsident Josef Pessler darf sich beispielsweise über monatlich 11.953,97 Euro (brutto) freuen. Der steirische SPÖ-Bundesrat Horst Schachner, „nebenberuflich auch Betriebsratsvorsitzender bei der Holding Graz und steirischer ÖGB-Vorsitzender, lukriert rund 214.000 Euro im Jahr.

Spitzen-Gagen der Landesspitzen

Auch die steirische Landespolitik erweist sich für so manchen als wahre Gold-

mine. Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP), der sich laut einem Interview im Nachrichtenmagazin *profil* im September 2022 „gefühlsmäßig“ zur österreichischen Mittelschicht zählt, wird nach der bevorstehenden Anhebung der Gehälter 2023 auf satte 18.775 brutto kommen, sein Vize Anton Lang (SPÖ) auf 17.787 Euro und die weiteren fünf steirischen ÖVP- bzw. SPÖ-Landesrätinnen und -Landesräte werden je 16.779 Euro pro Monat erhalten. Mehr als berechtigt ist die Frage, wie sich Amtsträger wie die

oben genannten, die so weit von der Lebensrealität der Normal- bzw. Geringverdiener entfernt sind, diese noch vertreten und sich für sie einsetzen sollen.

Anders als die anderen

Die KPÖ sagt: Abgehobene Politgehälter führen zu abgehobener Politik. Darum gehen die Kommunistinnen und Kommunisten einen anderen Weg. Bei der KPÖ gilt: Für ihre Landtagsabgeordneten und amtsführenden Stadträte gilt derzeit eine Gehaltsobergrenze von maximal 2.500 Euro netto im Monat.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Jetzt auf Pellets umsteigen

Durch die attraktiven Förderungen werden in diesem Jahr wieder viele Öl- und Gasheizungsbetreiber auf Pellets umsteigen. Der Salzburger Heizexperte Windhager bietet mit dem BioWIN2 Touch die perfekte Lösung dafür. Neben seiner platzsparenden Bauweise punktet dieser Pelletskessel mit top Qualität „Made in Austria“, erstklassigem Komfort und einem sauberen, umweltfreundlichen Betrieb.

Der Kauf einer Pelletsheizung ist aus vielen Gründen eine lohnende Investition. Aktuell liegt der Preisvorteil gegenüber Heizöl EL bei 30 Prozent. „Ein weiterer guter Grund, jetzt umzusteigen, sind die hohen Förderungen“, weiß Harald Fink vom gleichnamigen Installationsunternehmen aus Leoben. Je nach Einkommen kann sich der Antragsteller von Bund, Land und den Gemeinden bis zu 26.050 Euro und damit oft bis zu 100 Prozent der Investitionskosten Förderungen holen. „So hohe Zuschüsse gab's noch nie. Der Tausch der alten Öl- oder Gasheizung gegen eine nachhaltige Lösung mit erneuerbaren Energien wird damit für alle leistbar“, freut sich Harald Fink.

Die perfekte Pellets-Heizlösung für den Umstieg

Wenn es um den

Tausch der alten Öl- oder Gasheizung geht, vertrauen immer mehr Kunden auf den bewährten BioWIN2 Touch vom Salzburger Heizexperten Windhager. Mehr als eine Milliarde Betriebsstunden Erfahrung und das Beste aus vier Pelletskessel-Generationen stecken in diesem Gerät. Der BioWIN2 Touch punktet mit geringem Platzbedarf, robuster Bauweise „Made in Austria“, patentierter Pellets-Saugzuführung und einer innovativen Regelung mit Touch-Funktionen. Komfortable Reinigungsmechanismen und die effiziente, beinahe rückstandslose Verbrennung sorgen dafür, dass sich der Betreiber um fast nichts mehr kümmern muss. Nur die extra große, fahrbare Aschebox muss im Schnitt einmal im Jahr geleert werden. Außerdem muss der BioWIN2 Touch nur mehr alle zwei Jahre oder nach 16 Tonnen Pelletsverbrauch gewartet werden. Das spart dem Betreiber Zeit und Geld. Und wer zu Hause keinen Platz für ein Pelletslager hat, findet mit dem BioWIN2 Touch mit angedockten 200 kg Pellets-Vorratsbehälter die perfekte Lösung. Je nach Wärmebedarf kann das Zuhause mit einer Pelletsbefüllung eine ganze Woche oder sogar länger erwärmt werden.

Weitere Infos unter:
038 42 / 21 4 84

SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG
MIT DER ENERGIE VON MORGEN.

+
WIE DIE NATUR:
FINDET
ÜBERALL
PLATZ.



Tolle
Förderungen
sichern!

**BioWIN2 Touch –
einer der kleinsten
Pelletskessel seiner Klasse.**

Bis zu 5 Jahre Vollgarantie, zigtausende zufriedene Kunden und über eine Milliarde Betriebsstunden an Erfahrung machen den kompakten und leistungsstarken BioWIN2 Touch zur beliebtesten Pelletsheizung von Windhager. Natürlich aus Österreich. www.mitderenergievonmorgen.at

1-2 mal jährliche
Entleerung durch
fahrbare
XXL-Aschebox

Einfach einzubringen
und zu montieren
durch geteilte Lieferung



* Nähere Informationen zu den Förderungen finden Sie unter www.windhager.com.

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Wir beraten Sie ...

Badgestaltung Heizung Alternativenergien

Diese Wirtschaftssanktionen sind völkerrechtswidrig

Der Leiter der diplomatischen Akademie, Emil Brix, hat unlängst bei einem Vortrag in Wien festgestellt, Österreich befinde sich in einem Wirtschaftskrieg gegen die Russische Föderation. Diese Feststellung beruht auf der Teilnahme der von der EU gegen Russland verhängten Wirtschaftssanktionen. 78 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher sagen, sie würden unter den Sanktionen leiden.

Jüngste Umfragen ergeben, daß rund die Hälfte unserer Bevölkerung diese Sanktionen ablehnen und Österreich als immerwährend neutraler Staat stattdessen seine Neutralität offensiv als einen spezifischen Beitrag zu Frieden und Sicherheit in Europa verwenden sollte.

Im Artikel 42 des Vertrages über die Europäische Union ist zwar die schrittweise Entwicklung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU geregelt, aber im Absatz 2 ist geregelt, daß über die Art von Hilfe oder die Unter-

stützung eines betroffenen Mitgliedstaates jeder Staat selbst entscheidet.

Das bedeutet: Es wird auf den besonderen Charakter bestimmter Mitgliedstaaten, im Falle Österreichs auf seine Neutralität, Rücksicht genommen. Zusätzlich ist im Absatz 7 des Artikels 42 ausdrücklich der Hinweis einer sogenannten „Opt Out Möglichkeit“ für neutrale Staaten vorgesehen.

Österreich darf neutral bleiben

Somit besteht absolut keine Verpflichtung für das

neutrale Österreich sich an den Wirtschaftssanktionen der EU gegen Russland - die noch dazu der österreichischen Industrie und unseren Haushalten immens schaden - zu beteiligen. Statt sich als Vermittler anzubieten, um schnellstmöglich diesen schrecklichen Krieg zu beenden, tragt die ÖVP-Grüne Bundesregierung blind hinter EU und NATO hinterher und zerstört Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, die über Jahrzehnte mühevoll aufgebaut wurden.

Wer darf Wirtschaftssanktionen verhängen?

Dabei ist die Frage, ob diese Sanktion überhaupt mit dem Völkerrecht im Einklang zu bringen sind, noch gar nicht beantwortet. Namhafte Juristen beantworten diese Frage mit einem klaren Nein!

Warum? Derartige tiefgreifende Sanktionen können lediglich von der UNO oder der Welthandelsorganisation (WTO) verhängt werden. Die UNO kann „Maßnahmen bei Bedrohung oder Bruch des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“ ergreifen. Auch die WTO kann nach ihrem Statut Wirtschaftssanktionen gegen Mitgliedstaaten – Russland ist seit 2012 WTO-Mitglied – verhängen. Beides ist nicht geschehen. Wirtschaftssanktionen ohne UNO- oder WTO-Beschluß sind somit Wirtschaftskriegshandlungen und somit völkerrechtswidrig.

Für Österreich bedeutet das folgendes: Die Teilnahme an rechtswidrigen Sanktionen ist Österreich jedenfalls versagt. Die Teilnahme ist letztlich eine Teilnahme am Krieg, verletzt unsere Neutralität und ist somit verfassungswidrig.

Buchtipps

Ein willkommener Krieg? NATO, Russland und die Ukraine

Der Leitgedanke des Bandes geht der Frage nach, wer beim Ukrainekrieg bzw. dessen Vorgeschichte auf umgehende Verhandlungen drängte statt auf Waffenlieferungen. Die Autorinnen und Autoren der Aufsätze sind sich in einem Punkt einig: Verhandeln statt Waffen zu liefern. Mit Blick auf mögliche Lösungen wird der Charakter des Ukraine-Kriegs diskutiert. Vor allem die Rolle der NATO, die gegenüber der UNO und der OSZE zunehmend Dominanz beansprucht, wird analysiert. Die Autorinnen und Autoren lassen sich von der Frage leiten wie der „Frieden zurückzugewinnen“ ist (Eugen Drewermann), wie er zu einem „besseren Geschäft als der Krieg“ (Daniela Dahn) werden kann. Das Vorwort des Sammelbandes hat Oskar Lafontaine geschrieben.



Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie die besinnliche Weihnachtszeit!



Wir kümmern uns gerne um den Verkauf Ihrer Immobilie – auch im neuen Jahr!



Jetzt Termin vereinbaren!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr!

Christine Wolfinger, +43 664 470 72 23
c.wolfinger@remax-tradition.at

Wolfgang Wilding, +43 664 395 17 40
w.wilding@remax-tradition.at

Waasenplatz 1
8700 Leoben

RE/MAX Tradition

remax-tradition.at

Sportwetten endlich als Glücksspiel einstufen!

Immer mehr Menschen schlittern über Sportwetten in die Spielsucht, während die Glücksspielindustrie Milliarden scheidet. Die Anzahl an Menschen, die süchtig nach Sportwetten sind, steigt ständig.

Vor allem junge Männer sind dafür anfällig, aber auch Menschen, die selbst Sport betreiben haben ein massiv erhöhtes Risiko. Viele von der Spielsucht Betroffenen vernichten im Verlauf ihres pathologischen Spielverhaltens ihre eigene finanzielle Existenz und die ihrer Angehörigen.

Österreich schützt nicht Spieler, sondern Profiteure

Im Gegensatz zu vielen anderen EU-Staaten gelten Sportwetten in Österreich nicht als Glücksspiel, sondern werden als „Geschicklichkeitsspiel“ eingestuft. Darum sind sie nicht dem Glücksspielgesetz unterworfen, weshalb es auch keine ausreichenden Maßnahmen und Regelungen zur Prävention von Spielsucht gibt. Die KPÖ fordert seit langem, daß hier nachgebessert wird, um Spieler zu schützen. Ein dementsprechender Antrag wird von SPÖ und ÖVP im Landtag aber schon seit Monaten liegen gelassen. Anlässlich der



Spielsucht ruiniert in Österreich immer mehr Existenzen. Doch Verbesserungen werden im Landtag von den Regierungsparteien ÖVP und SPÖ auf die lange Bank geschoben.

Fußball-WM weisen auch Expertinnen und Experten erneut auf die Gefahren von Sportwetten hin.

„Sportwetten sind Glücksspiel und gehören deshalb als solches eingestuft. Die Glücksspielindustrie generiert Umsätze in Milliardenhöhe. Der gesellschaftliche Schaden, der dadurch oft entsteht, ist enorm“, so der Grazer KPÖ-Gesundheitsstadrat Robert Krotzer.

Neben der Einstufung als Glücksspiel regt die KPÖ ein Werbeverbot für Sportwetten an.



Ob Gas, Strom, Fernwärme, Lebensmittel oder Miete: Das Leben wird immer teurer.

Öffentliche Hand stärken, Preise regulieren, Teuerung bekämpfen!

St. Stefan – St. Stefan – St. Stefan

Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

Frankenkredit: Allein heuer 36.000 Euro Kursverlust

Gegen die Stimme von KPÖ-Gemeinderat Uwe Süß wurde der Nachtragsvoranschlag 2022 abgesegnet. Im Rahmen der Diskussion kamen auch die Frankenkredite aus dem Jahr 2006

zur Sprache. Ursprünglich war geplant, wegen der anfallenden Verluste die Kredite in Euro zu konvertieren. Dazu braucht es eine Genehmigung der Gemeindeaufsicht des Landes, die bis dato nicht vorliegt.

Kommentar St. Stefan

Gemeinden in Geldnot

Viele Gemeinden stehen finanziell am Abgrund. Die explodierenden Energie- und Baukosten stellen immer mehr Gemeinden vor unlösbare Aufgaben. Das 500 Millionen Hilfspaket der Bundesregierung nutzt dabei wenig, da 50 Prozent der zur Verfügung gestellten Gelder von den Gemeinden über Kredite selbst aufgebracht werden müssen. Bürgermeister Schlager hat im Gemeinderat zu Recht bemerkt: „Uns hilft ein Investitionsprogramm nichts, wenn wir keinen Diesel für unsere LKWs haben.“

Die Bundesregierung ist gefordert: Was die Gemeinden brauchen sind nicht Kreditzuschüsse, sondern frisches Geld, um notwendige laufende Aufgaben finanzieren zu können. Ich habe vorgeschlagen, sich mit dieser Forderung an die schwarzgrüne Regierung zu wenden. Bürgermeister Ronald Schlager stellte sich inhaltlich zu hundert Prozent hinter diese Forderung. Ich hoffe, daß die Gemeinden dabei in den nächsten Wochen bei der Regierung etwas ausrichten. Schließlic sind die Ge-



meinden hier zum Großteil unschuldig zum Handkuß gekommen. Natürlich gibt es auch hausgemachte Fehler. Ich frage mich ob ein neues Bürgermeisterbüro in Zeiten wie diesen wirklich notwendig war. Eines war sicher verzichtbar: Daß die Gemeinde im Jahr 2006 für die Kanalsanierung leichtfertig einen Frankenkredit aufgenommen hat, der uns wegen der Kursverluste noch teuer zu stehen kommen wird. Das war praktisch ein Spekulationsgeschäft. Auf meine Anfrage im Gemeinderat hat der Amtsleiter geantwortet, diese Verluste würden in die neue Kanalgebührenberechnung sehr wohl einfließen. Die St. Stefaner Bürgerinnen und Bürger werden das bei der nächsten Kanalgebührenanpassung deutlich zu spüren bekommen.

Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat in St.
Stefan ob Leoben
0664/3533501 oder
E-Mail: uwe2@gmx.at

Uwe Süß (KPÖ): „Allein für die ersten drei Quartale des heurigen Jahres belaufen sich die Verluste, wie wir gehört haben, auf knapp 36.000 Euro. Der Großteil des Kredits wurde für die Kanalsanierung aufgenommen. Ich möchte wissen: Was bedeutet das für die Kanalgebühren?“

Laut Auskunft des Amtleiters werden diese Verluste sich negativ auf die Kanalgebühren auswirken.

Für den Wasserleitungs- und -kanalbau sowie für Straßensanierungen wurde die Aufnahme von Darlehen einstimmig beschlossen. Auch einstimmig wurde eine Winterdienstvereinbarung beschlossen. In Zukunft wird diese Dienstleistung neben der Gemeinde nur mehr Manuel Piskernig durchführen.

GUTSCHEIN



JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

2 halbe Grillhendl

+

2 Salate

statt ~~18,80~~ nur 12,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger

gültig bis 07.01.2023

Edelmetall und edle Steine bei Jahrbacher Wo Expertenwissen zu Hause ist

Bei Schmuck, Edelmetallen und Edelsteinen gibt es in Leoben eine erste Adresse. Die Damen vom Edelmetallhandel Jahrbacher bieten ein breit gefächertes Expertenwissen bei allem was mit Schmuck und edlen Steinen zu tun hat.

Das Geschäft beim Schwammerlturm öffnet um 9 Uhr. Montag bis Freitag sind Kundinnen und Kunden durchgehend bis 17 Uhr willkommen. Am Samstag schließt das Geschäft um 12 Uhr. Sie können in dieser Zeit kostenlos Edelmetalle, Edelsteine und Bruchgold schätzen lassen. Bei einem Ankauf erhalten Sie sofort Bargeld. Wer sich für unterschiedlichsten Schmuck interessiert ist, bei Jahrbacher ebenso an der richtigen Adresse.

Schmuck in allen Facetten

Schmuckliebhaber finden in den Auslagen sicher ein passendes Stück. Egal ob es sich um Handarbeit, Einzelstücke oder heute nicht mehr produzierten historischen Schmuck handelt, der Edelmetallhandel Jahr-

bacher bietet eine breite Auswahl an für jede Brieftasche leistbaren Schmuckstücken! Die zuvorkommenden Damen beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich. Gerne setzen sie sich mit Ihnen bei einem Kaffee und einem Glas Wasser zusammen, um in einer entspannten Atmosphäre auf jeden Kundenwunsch ausführlich einzugehen. Bei Jahrbacher ist noch keine Kundenfrage unbeantwortet und kaum ein Kundenwunsch unerfüllt geblieben. Übrigens: Jahrbacher gibt es auch in Bruck an der Mur. Der Shop in Bruck ist von Montag bis Freitag durchgehend von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

www.jahrbacher.com
oder besuchen Sie uns auf facebook.
Gratis Auskunft unter 0664/338 2716



Lisa-Marie Jahrbacher hat nach Ihrer jahrelangen Arbeit neben ihrem Vater, Richard Jahrbacher, im Jahr 2013 die Verantwortung für den Goldhandel übernommen. Jahrelang durfte sie sich das Wissen ihres Vaters, Richard Jahrbacher aneignen und wurde somit zu einer diplomierten Gemmologin, Diamantfachfrau, Edelmetallexpertin und Chefin von zwei Filialen in Leoben und Bruck an der Mur. Die genaue und gewissenhafte Schätzung von Schmuckstücken und Edelmetallen liegt für sie im Vordergrund, sowie der unverbindliche und persönlich orientierte Kontakt zu den Kunden.



Polsterlift: Das Grüne Licht ist da

Man hat es kaum noch zu hoffen gewagt. Jetzt soll der Betrieb des Polsterliftes noch in diesem Winter starten.

Der Polsterlift-Neu im obersteirischen Schigebiet Präbichl könnte noch in diesem Winter in Betrieb gehen. Die für eine Konzession notwendigen Lawenschutzmaßnahmen sind im Werden“.



AK 
www.akstmk.at

filmfreund
Filme streamen mit deiner Bibliothek



Film ab! Ab sofort könnt ihr das neue **Streaming-Angebot der AK-Bibliothek** kostenlos nutzen und über 3.500 Filme, Serien & Dokus anschauen!

Das Angebot findet ihr unter <https://akstmk.filmfreund.at>.

Mit der App „filmfreund Österreich“ ist das Streamen auch komfortabel über TV, Smartphone und Co. (inkl. Download + Offline-Nutzung) möglich.

Anmelden: einfach mit der **Ausweisnummer + Passwort** deines AK-Bibliothekskontos.

Ihre Immobilie verkaufen und sofort profitieren:

Mit einer **kostenlosen Marktanalyse**
für einen schnellen und sicheren Verkauf!

Plus
**GRATIS
ENERGIE-
AUSWEIS***
bis 31.12.
2022

Markus Letonja

s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998

markus.letonja@sreal.at



REAL
Immobilien

www.sreal.at

* Bei Abschluss eines Alleinvermittlungsauftrages.

STIWOG hat auch 30er Häuser verkauft

Achtung: Alte Mietverträge bleiben weiter gültig!

Nach dem Verkauf der sogenannten 20er Häuser hat die STIWOG auch die 30er Häuser im Norden der Pestalozzistraße verkauft. Käufer ist die Moderat Living GmbH & Co KG aus Graz. Verwaltet werden die Objekte jetzt von der Moderat Property GmbH. Beide Gesellschaften befinden sich im Eigentum von Gerhard Föchterle und Markus Gunesch.



In den Objekten wohnen nur mehr wenige Mieterinnen und Mieter. Die meisten Wohnungen stehen leer. Das verwundert nicht weiter, da die Häuser desolat sind. Die STIWOG hat schon jahrelang keine Sanierungen vorgenommen. Der neue Eigentümer will die Häuser sanieren und die Wohnungen in eine bessere Ausstattungskategorie bringen. Die Sache hat allerdings einen entscheidenden Haken. Die verbliebenen Mieter sollen freiwillig kündigen und dann für ein bereits saniertes Objekt neue Mietverträge zu einem viel höheren Mietzins unterschreiben. Das können und wollen sich viele Mieter nicht leisten.

Altverträge behalten ihre Gültigkeit

Man kann es nicht oft genug sagen: Ein Verkauf des Hauses bedeutet keinesfalls, daß der Mieter einen neuen Vertrag unterschreiben muß. Die alten Mietverträge, sofern sie unbefristet sind, behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit. Sollte der neue Eigentümer die Wohnungen wegen einer umfassenden Innen-sanierung freibekommen wollen, ist er verpflichtet den Mieterinnen und Mietern eine Ersatzwohnung in ungefähr derselben Preiskategorie anzubieten und

für allfällige Übersiedlungskosten aufzukommen. Auf keinen Fall können die Mie-

ter verpflichtet werden eine Kündigung ihrer Wohnung zu unterschreiben.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Flächendeckende 30-er Zone?

JA NEIN

Alle Nicht-Vorrangstraßen in Leoben sollen 30er Zone werden.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

UMFRAGE

30er-Zone auf allen Nicht-Vorrangstraßen?

In Leoben gibt es noch einige Straßen, die keine Vorrangstraßen sind, und auf denen man nach wie vor maximal 50 km/h schnell fahren darf. Nun sollen diese Straßen auch zu 30er- Zonen erklärt werden. Dann wären im

Ortsgebiet von Leoben nur noch auf Vorrangstraßen die 50 km/h erlaubt. Dazu wurde im Stadtrat beschlossen, ein Gutachten um 12.100 Euro einzuholen.

Die KPÖ stimmte dagegen.



Schöne Doppelhaushälfte in Trofaiach

Sonnige und ruhige Wohnlage, Massivbauweise, guter und gepflegter Zustand, 133,80 m² Nfl., ideale Raumaufteilung, große Terrasse, Wohnzimmer mit Kaminofen, Garage.

HWB: 149,2 kWh/m²a
fGEE: 2,24

KP € 290.000,-



3 bis 4-Zimmer-Wohnung

Top sanierte Wohnung mit Rundumblick über Leoben. 88,51 m² Nfl. zzgl. 2 Loggien, zentrale Lage, thermisch saniert. HWB-Wert VOR Sanierung, neuer EA in Arbeit.

HWB: 132,32 kWh/m²a

KP € 235.000,- inkl. Sanierungsdarlehen



Sanierte 2-Zimmer-Wohnung in Niklasdorf

Perfekt aufgeteilt, 62,19 m² Nfl. zzgl. Loggia, thermisch saniert, guter und gepflegter Zustand, möbliert, KP inkl. Sanierungsdarlehen.

KFZ-Abstellplatz (nicht zugeteilt) vor dem Haus.

HWB: 58,12 kWh/m²a
fGEE: 1,44

KP € 129.000,-



Büro und Produktionshallen in sehr guter zentraler Lage – Trofaiach/Edling

Bürogebäude mit 345,40 m² Nfl. plus 95,3 m² Keller, Nebengebäude f. Garagen (126 m²) plus überdachter Abstellbereich mit 145 m², 8.744 m² Gfl., gute Verkehrsanbindung (Autobahnknoten St. Michael), vielseitig verwendbar - für die unterschiedlichsten Gewerbe geeignet, Übernahme sofort möglich.

Bürogebäude HWB: 169,19 kWh/m²a
Sonst. Gebäude HWB: 188,83 kWh/m²a

Miete € 8.500,-/Monat



Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen? Wir beraten Sie gerne.

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von
40 Jahren Markterfahrung

Schnell.
Kompetent.
Sicher.
Fair.

Markus Letonja
Immobilienfachberater
M +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at



www.sreal.at